

Psyhyrembel

Klinisches

Wörterbuch

de Gruyter

KLINISCHES WÖRTERBUCH

mit klinischen Syndromen

von

Professor Dr. med. Dr. phil.

WILLIBALD PSCHYREMBEL

Gegründet von Otto Dornblüth

251., durchgesehene und verbesserte Auflage

Mit 2274 Abbildungen im Text



WALTER DE GRUYTER

BERLIN · NEW YORK

1972

ISBN 3 11 0036 576

©

Copyright 1972 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung · Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp., Berlin 30. Alle Rechte, auch die der photomechanischen Wiedergabe, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany.

Satz: Walter de Gruyter & Co., Berlin 30 — Druck: Druckhaus Deutz, Köln-Deutz

Anleitung zur Betonung lateinischer Wörter

1. Bei zweisilbigen Wörtern wird die erste Silbe betont.
2. Bei mehrsilbigen Wörtern wird die vorletzte Silbe betont. Ist diese kurz, so wird die drittletzte Silbe betont.
3. Als lang gelten alle Silben mit einem langen Vokal. Ist er kurz und folgen auf ihn mindestens zwei Konsonanten, so gilt die Silbe dennoch als lang.

Die lateinischen Grundzahlen von 1 — 1000

1	I	28	XXVIII	duodetriginta
2	II	29	XXVIII	undetriginta
3	III		(XXIX)	
4	IIII (IV)	30	XXX	triginta
5	V	33	XXXIII	tres et triginta
6	VI			triginta tres
7	VII	40	XXXX	quadraginta
8	VIII		(XL)	
9	VIIII (IX)	50	L	quingenta
10	X	60	LX	sexaginta
11	XI	70	LXX	septuaginta
12	XII	80	LXXX	octoginta
13	XIII	90	LXXX	nonaginta
14	XIIII (XIV)		(XC)	
15	XV	100	C	centum
16	XVI	101	CI	centum unus
17	XVII	200	CC	ducenti, ae, a
18	XVIII	300	CCC	trecenti, ae, a
19	XVIIII (XIX)	400	CD	quadringenti, ae, a
20	XX	500	D	quingenti, ae, a
21	XXI	600	DC	sescenti, ae, a
	unus et viginti, viginti unus	700	DCC	septingenti, ae, a
	duo et viginti, viginti duo	800	DCCC	octingenti, ae, a
22	XXII	900	CM	nongenti, ae, a
		1000	M	mille

Das griechische Alphabet

große, kleine Buchstaben	Name	Laute	
A α	álpha	ἄλφα	a
B β	bēta	βῆτα	b
Γ γ	gámma	γάμμα	g
Δ δ	délta	δέλτα	d
E ε	εpsilon	ἒ-ψιλόν	ê
Z ζ	dséta	ζῆτα	ds
H η	ēta	ἦτα	è
Θ θ	thēta	θῆτα	th
I ι	iōta	ἰῶτα	i
K κ	káppa	κάππα	k
Λ λ	lámbla	λάμβδα	l
M μ	m̄y	μῦ	m
N ν	n̄y	νῦ	n
Ξ ξ	xī	ξῖ	x
O ο	o-mīkrón	ὀ-μικρόν	ö
Π π	pī	πί	p
Ρ ρ	rho	ῥῶ	r
Σ σ*	sigma	σίγμα	s
Τ τ	tau	ταῦ	t
Υ υ	y-psilón	Ϛ-ψιλόν	ü
Φ φ	phī	φῖ	ph (f)
Χ χ	chī	χῖ	ch
Ψ ψ	psī	ψῖ	ps
Ω ω	ō-mēga	ὦ-μέγα	ō

*) σ im An- und Inlaut; ς im Auslaut

Vorwort zur 185. — 250. Auflage

Schon in den früheren Jahren ist das Klinische Wörterbuch weit über den Rahmen einer Terminologie medizinischer Begriffe hinausgewachsen. Die neue Bearbeitung, die vier Jahre in Anspruch nahm, hat aus ihm dank der unten genannten Mitarbeiter ein klinisches Nachschlagewerk gemacht, das über die Etymologie, Diagnostik, Differentialdiagnose und Prognose aller wichtigen Krankheitszustände in gedrängter Form Auskunft gibt, die der Arzt sonst in vielen Spezialwerken und Fachzeitschriften zusammensuchen müßte.

Die Neubearbeitung umfaßt alle klinischen Fächer, daneben aber auch die sogenannten theoretischen Fächer Pharmakologie, Mikrobiologie, Endokrinologie, Klinische Chemie und Humangenetik. Dabei haben sich Herausgeber und Mitarbeiter bemüht, die Informationen so kurz und so präzise wie möglich zu geben.

Es ist weiter ein besonderes Anliegen des Buches, dem Arzt die Möglichkeiten zu geben, sich über die neueste Entwicklung und den Aussagewert klinischer Untersuchungs- und Arbeitsmethoden zu informieren. Dabei wurde Wert darauf gelegt, neben der Definition der verschiedenen Verfahren auch eine kurze Betrachtung über ihre Rangordnung im Rahmen der praktischen Medizin vorzunehmen. Maßgebend hierfür war nicht persönliche Willkür, sondern das Ergebnis einer systematisch durchgeführten Befragung der verschiedenen „Gebrauchsgruppen“ des vorliegenden Wörterbuches. Daraus ergab sich die Notwendigkeit, die Ausführungen breiter anzulegen, was bewußt durchgeführt wurde. Hierbei fanden in erster Linie Gegebenheiten und Bedürfnisse der Praxis Berücksichtigung.

Diese Ausführungen beziehen sich besonders auch auf die Begriffe des radiologischen Fachgebietes, die in Anpassung an die letzten Ergebnisse besonders im nuklearmedizinischen Bereich auch einer vollständig neuen Bearbeitung bedurften. Hierbei war die Aufgabe zu erfüllen, die Definition älterer, bekannter Begriffe kritisch zu überprüfen und moderne Begriffe zu interpretieren.

Der Umfang der Darstellung ergibt sich zwangsläufig aus der außerordentlichen Zunahme radiologischer, aber auch anderer Verfahren. Dazu kommt, daß das Aufgabengebiet der modernen Radiologie sich nicht nur auf die Erfassung morphologischer Normabweichungen beschränkt, sondern daß heute auch Funktionsabläufe objektiviert werden können. Der Benutzerkreis eines klinischen Wörterbuches moderner Prägung wird mit Recht auch hierüber eine Unterrichtung erwarten.

Eine Reihe von Fachärzten, denen ich sehr zu Dank verpflichtet bin, haben an der vorliegenden Auflage mitgearbeitet.

Verzeichnis der Mitarbeiter

- Innere Medizin:** Dr. H Henning, Chefarzt des Sanatoriums Föhrenkamp der BFA, Mölln (Lauenburg)
- Diabetes:** Prof. Dr. med. H. Pickert, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der II. Inn. Abtlg. des Städt. Krankenhauses Berlin-Spandau
- Radiologie:** Dr. med. K. Freye, Facharzt für Radiologie, Berlin
- Herzchirurgie:** Priv.-Doz. Dr. med. Ferbers, Oberarzt der Chirurg. Univ.-Klinik, Düsseldorf
- Orthopädie:** Dr. med. A. Pape, Facharzt für Orthopädie, Berlin
- Urologie:** Dr. med. E. Daig, Oberarzt der Chirurg. Abtlg. des St.-Gertrauden-Krankenhauses, Berlin
- Dermatologie:** Dr. med. K. Winkler, Oberarzt der Hautklinik des Städt. Krankenhauses, Berlin-Britz
- Ophthalmologie:** Priv.-Doz. Dr. med. H. Tiburtius, Oberarzt der Univ.-Augenklinik der Freien Universität Berlin
- Psychiatrie:** Dr. med. E. Hirschberg, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Berlin
- Neurologie:** Dr. med. A. Braun, Mettlach/Saar
- Pharmakologie:** Dr. med. R. Timmler, Facharzt für Pharmakologie, Mannheim-Waldhof
- Psychopharmaka:** Priv.-Doz. Dr. med. K. Kanig, Wiss. Rat, Homburg/Saar
- Endokrinologie:** Dr. med. Eva Richter-Bonaeker, Berlin
- Humangenetik:** Prof. Dr. med. F. Vogel, Direktor des Instituts für Anthropologie und Humangenetik der Universität Heidelberg
- Biochemie:** Dr. med. Joachim Dudenhausen, Berlin (Beratung: Priv.-Doz. Dr. Dr. Gerhards, Berlin)
- Zeitschriftenbearbeitung:** Dr. med. Elisabeth Praetorius, Berlin

Für Unterstützung, Verbesserungsvorschläge und kritische Hinweise habe ich zu danken den Herren Prof. Dr. med. J. Brugsch, Berlin; Prof. Dr. med. Bücklers, M.-Gladbach; Prof. Dr. med. Derra, Düsseldorf; Prof. Dr. med. Eckel, Dortmund; Priv.-Doz. Dr. med. Gabka, Berlin; Prof. Dr. med. Gasteiger, Berlin; O.-Med.-Rt. Dr. med. Hasse, Berlin; Dr. med. habil. Hertel, Marburg/L.; Priv.-Doz. Dr. med. Hoffbauer, Berlin; Dr. D. Jänchen, Muttentz/Schweiz; Prof. Dr. Klose, Wien;

Prof. Dr. med. Kyank, Rostock; Dr. W. Lincke, München; Prof. Dr. med. Möbius, Jena; Med.-Rt. Richter, Potsdam; Dr. med. Scharff, Berlin; Prof. Dr. med. Scheid, Köln; Prof. Dr. med. Schober, München; Prof. Dr. med. Schlungbaum, Berlin; Priv.-Doz. Dr. med. Vollmar, Heidelberg; Priv.-Doz. Dr. med. Volkheimer, Berlin; Oberregierungsrat Weise, Berlin; Med.-Rt. Dr. med. Winderlich, Wien; Prof. Dr. med. Witt, München.

Bei der redaktionellen Bearbeitung war mir die Mitarbeit von Frau Dr. med. E. Praetorius, Herrn Dr. med. J. Dudenhausen, Frl. Med.-Ass. R. Bury und Frl. cand. med. U. Olms eine große Hilfe. Sie unterstützten mich auch beim Lesen der Korrekturen. Außer ihnen lasen Korrekturen Frl. Dr. med. G. Krohne, Düsseldorf sowie die Med.-Ass. Frl. E. van Endert, Herr Dr. med. Meves, Herr N. Rudolph und Herr cand. med. Seinsch.

Allen Beteiligten spreche ich für ihre wertvolle Mitarbeit meinen herzlichen Dank aus.

Berlin, im Herbst 1968

1 Berlin 19, Rüsternallee 45

W. Pschyrembel

Über die Schreibweise

Zu meiner Genugtuung kann ich feststellen, daß die Vereinheitlichung der Schreibweise medizinischer Fachwörter, für die ich mich seit Jahren eingesetzt habe, von allen mir bekannten deutschen Zeitschriften und auch von fast allen Lehrbüchern angenommen worden ist.

Für die Schreibweise des **K-** und **Z-**Lautes in den lateinischen und griechisch-lateinischen Fachwörtern gelten folgende **Regeln**:

I. Soweit die Fachwörter in der ursprünglichen lateinischen oder griechisch-lateinischen Form erscheinen, wird geschrieben:

1) **c** vor **a, o, u** und vor **Konsonanten**:

Cataracta, Carcinoma, Anthracosis, Tuberculosis, Appendicitis acuta, Aene, Cataracta, Acrocyanosis;

2a) **c** vor **e, i, ae, oe, y**,

wenn es nach lateinischer Aussprache wie **z** gesprochen werden soll: Carcinoma, Appendicitis, Coeloma, Cystitis, Acrocyanosis;

b) **k** vor **e, i, ae (ai), oe (oi), ue, y**,

wenn es nach griechischer Aussprache wie **k** gesprochen werden soll: Keratoma, Ankylosis, Kystadenoma.

II. Soweit die Fachwörter ihrer Endung nach eingedeutscht sind, wird der Aussprache entsprechend der **K-**Laut mit **k**, der **Z-**Laut mit **z** geschrieben:

Karzinom, Keratom, Koilonychie, akut, Tuberkulose; Alopezie, Ozon, Zyste, Zystalgie.

Diese Regel gilt auch, wenn aus dem Zusammenhang erkenntlich ist, daß Eindeutschung vorliegt:

akute Appendizitis, eiternde Akne.

Für die **Betonung** mancher Fachwörter lassen sich bestimmte Regeln nicht aufstellen, da sie teilweise erst in der Neuzeit von einzelnen Autoren gebildet wurden, z. B. Ochronosis von R. Virchow; auch hier entscheidet der Sprachgebrauch, z. B. Ozón, eigentlich Ózön = das Riechende, Duftende.

III. Die Schreibweise **pharmakologischer** bzw. **pharmazeutischer** Ausdrücke wurde nach den Regeln der lateinischen Sprache vorgenommen, nach denen ein Genitiv im Falle eines nur Eigennamens groß geschrieben wird.

IV. **Chemische Begriffe** werden im allgemeinen nach der international gebräuchlichen Schreibweise geschrieben (z. B. Glucose, Succinat, Calcium). Von dieser Regelung gibt es die folgenden Ausnahmen:

Die nach dieser Regelung nach c zu schreibenden Begriffe werden dann mit k bzw. z geschrieben, wenn sie als eingedeutscht gelten können (z. B. Koffein).

Die mit einem deutschen Wortstamm fest verbundenen und in die Klinik übernommenen chemischen Begriffe werden, wenn sie ein c enthalten, mit k bzw. z geschrieben (z. B. Glukose-lösung). Sind dagegen der chemische Begriff und das deutsche Wort durch einen Bindestrich getrennt, so wird der chemische Begriff nach der internationalen Regelung geschrieben (Glucose-Belastungstest).

Anleitung zum Lesen griechischer Wörter

1. Der Buchstabe ι ist stets vokalisch zu sprechen, also nicht Jota, sondern I-ota;
2. Der Vokal υ klingt stets wie ü.
3. γ vor γ , κ , ξ und χ wird nicht wie g, sondern wie n ausgesprochen.
4. ζ wird stimmhaft (weich) wie ds, nicht wie ts gesprochen.
5. δ ist wie t zu sprechen.
6. Diphthonge oder Doppelvokale sind Zusammensetzungen der weicheren Vokale ι und υ (hier wie u zu werten) mit den härteren Vokalen α , ϵ und η , \omicron und ω .
Es gibt folgende Diphthonge (in Klammern die Aussprache): $\alpha\iota$ (ai), $\epsilon\iota$ (ei), $\omicron\iota$ (eu), $\epsilon\upsilon$ (eu), $\alpha\upsilon$ (au) und $\omicron\upsilon$ (u).
7. σ ist stets scharf (stimmlos) zu sprechen.
Vor einem folgenden Konsonanten wird σ stets getrennt gesprochen.
8. Es gibt 2 Hauchzeichen (spiritus). Jedes mit einem Vokal beginnende Wort hat eines dieser Hauchzeichen. Man unterscheidet einen sog. spiritus asper (´) = rauher Hauch und einen spiritus lenis (˘) = linder Hauch. Der spiritus asper wird wie h, der spiritus lenis wird nicht gesprochen. Bei doppeltem „p“ im Wort stehen entweder beide Spiritus (ῑῑ) oder gar keiner.
Bei kleiner Schrift steht der spiritus über, bei großer vor dem Buchstaben oben links. Bei Diphthongen steht der spiritus auf dem 2. Vokal.
9. Beginnt ein Wort mit ρ , so erhält dieses auch einen spiritus asper. Dieser wird nicht ausgesprochen.
10. Stets lang ausgesprochen werden η und ω sowie die Diphthonge.
Stets kurz auszusprechen sind: ϵ , \omicron .
Lang oder kurz sind: α , ι , υ .
11. Die in einem Wort zu betonende Silbe wird durch einen Akzent gekennzeichnet. Es gibt zwei Akzente, den acútus (´), der einen scharfen, gehobenen Ton, und den circumfléxus (˘), der einen gedehnten, breiten Ton kennzeichnet.
Eine besondere Art des acútus ist der gravis (˘); er kennzeichnet einen gesenkten, gedämpften Ton. Auf der letzten Silbe eines Wortes wird der acútus durch einen gravis ersetzt, wenn noch ein Wort im Satz folgt.

Abkürzungen

A.	= Arteria, Arterie	betr.	= betreffend, betreffs
a.	= auch, auf, aus, am	Biol.	= Biologe
a priv.	= a privativum, Verneinungs-a	Biol.	= Biologie
Abb.	= Abbildung	biol.	= biologisch
Abk.	= Abkürzung	Blk., BLK.	= Blutkörperchen
Acc.	= Accusativus	Bot.	= Botaniker
Adj.	= Adjectivum	Bot.	= Botanik
Adj.	= Adjektivum	bot.	= botanisch
Adv.	= Adverbium	Chem.	= Chemiker
äol.	= äolisch	Chem.	= Chemie
Anat.	= Anatom	chem.	= chemisch
Anat.	= Anatomie	Chir.	= Chirurg
anat.	= anatomisch	Chir.	= Chirurgie
angeb.	= angeboren	chir.	= chirurgisch
angebl.	= angeblich	chron.	= chronisch
Anthrop.	= Anthropologe	DAB	= Deutsches Arzneibuch
Anthrop.	= Anthropologie	Dat.	= Dativ
anthrop.	= anthropologisch	DD.	= Differentialdiagnose
approb.	= approbiert	Dermat.	= Dermatologe
At.-Gew.	= Atomgewicht	Dermat.	= Dermatologie
att.	= attisch	dermat.	= dermatologisch
Bakt.	= Bakteriologie	Dim.	= Diminutivum, Verkleinerungsform
Bakt.	= Bakteriologie	Diur.	= Diuretikum
bakt.	= bakteriologisch	Dos.	= Dosierung
Bakt., Bkt.	= Bakterium, Bakterien	e.	= einer, eine, eines
b.	= bei, beim	eigtl.	= eigentlich
Bdg.	= Bindegewebe	El.	= Elektrizitätslehre
bes.	= besonders	El. Nr.	= Element-Nummer
best.	= bestimmt	Embryol.	= Embryologie

Embryol.	= Embryologie	M.	= Musculus
embryol.	= embryologisch	m	= masculinum, männlich
engl.	= englisch	N.	= Nervus, Nerv
evtl.	= eventuell	n	= neutrum, sächlich
f.	= für	Naturf.	= Naturforscher
f	= femininum, weiblich	Neur.	= Neurologe
F.M.B.	= Formulae Magistrales Berolinenses	Neur.	= Neurologie
franz., frz., fz.	= französisch	neur.	= neurologisch
gebh.	= geburtshilflich	nl.	= Neulatein
Gen.	= Genitiv	Nom.	= Nominativ
Geol.	= Geologe	off.	= officinalis, offizinell
Geol.	= Geologie	Op.	= Operation
geol.	= geologisch	op.	= operativ
gewl.	= gewöhnlich	Ophth.	= Ophthalmologe
Gyn.	= Gynäkologe u. Geburtshelfer	Ophth.	= Ophthalmologie
Gyn.	= Gynäkologie u. Geburtshilfe	ophth.	= ophthalmologisch
gyn.	gynäkologisch, geburtshilflich	Ord.	= Ordinarius
i. e. S.	= im engeren Sinne	Orthop.	= Orthopäde
i. m.	= intramuskulär	Orthop.	= Orthopädie
Ind.	= Indikation	orthop.	= orthopädisch
inf.	= inferior, infolge	Otol.	= Otologie
i. p.	= intraperitoneal	Otol.	= Otologie
i. w. S.	= im weiteren Sinne	otol.	= otologisch
i. v.	= intravenös	Päd.	= Pädiater
Int.	= Internist	Päd.	= Pädiatrie
Int.	= Interne Medizin	päd.	= pädiatrisch
int.	= intern	Pathol.	= Pathologe
Kl.	= Klasse	Pathol.	= Pathologie
Klin.	= Kliniker	pathol.	= pathologisch
klin.	= klinisch	Pharm.	= Pharmakologe, Pharmazeut
Laryng.	= Laryngologe	Pharm.	= Pharmakologie, Pharmazie
Laryng.	= Laryngologie	pharm.	= pharmakologisch, pharmazeutisch
laryng.	= laryngologisch	Phys.	= Physiker
Lax.	= Laxans	Phys.	= Physik
Lgt.	= Ligamentum	phys.	= physikalisch
		Physiol.	= Physiologe

Physiol.	= Physiologie	s. o.	= siehe oben
physiol.	= physiologisch	sog.	= sogenannt
p. i.	= post infectionem	spez.	= speziell
Plur.	= Plural	spezif.	= spezifisch
pop.	= populär, volkstümlich	s. v. w.	= so viel wie
Psych.	= Psychiater	Syn.	= Synonymon, gleichbedeutendes Wort
Psych.	= Psychiatrie	syn.	= synonym, gleichbedeutend
psych.	= psychiatrisch	Tct.	= Tinctura
Rez.	= Rezeptur, auf Rezepten	Th.	= Therapie
Rhin.	= Rhinologe	u.	= und, unter
Rhin.	= Rhinologie	Urol.	= Urologe
Röntg., Rö.	= Röntgenologe	Urol.	= Urologie
Röntg., Rö.	= Röntgenologie	urol.	= urologisch
röntg., rö.	= röntgenologisch	V.	= Vena, Vene
s.	= siehe	V.	= Versorgung (b. Nerven)
s. a.	= siehe auch	vgl.	= vergleiche
sc.	= scilicet, nämlich	Zahnh.	= Zahnheilkunde
s. d.	= siehe dieses	Zool.	= Zoologe
Serolog.	= Serologie, Serologe	Zool.	= Zoologie
serolog.	= serologisch	zool.	= zoologisch
Sing.	= Singular		

Embryol.	= Embryologie	M.	= Musculus
embryol.	= embryologisch	m	= masculinum, männlich
engl.	= englisch	N.	= Nervus, Nerv
evtl.	= eventuell	n	= neutrum, sächlich
f.	= für	Naturf.	= Naturforscher
f	= femininum, weiblich	Neur.	= Neurologe
F.M.B.	= Formulae Magistrales Berolinenses	Neur.	= Neurologie
franz., frz., fz.	= französisch	neur.	= neurologisch
gebh.	= geburtshilflich	nl.	= Neulatein
Gen.	= Genitiv	Nom.	= Nominativ
Geol.	= Geologe	off.	= officinalis, offizinell
Geol.	= Geologie	Op.	= Operation
geol.	= geologisch	op.	= operativ
gewl.	= gewöhnlich	Ophth.	= Ophthalmologe
Gyn.	= Gynäkologe u. Geburtshelfer	Ophth.	= Ophthalmologie
Gyn.	= Gynäkologie u. Geburtshilfe	ophth.	= ophthalmologisch
gyn.	gynäkologisch, geburtshilflich	Ord.	= Ordinarius
i. e. S.	= im engeren Sinne	Orthop.	= Orthopäde
i. m.	= intramuskulär	Orthop.	= Orthopädie
Ind.	= Indikation	orthop.	= orthopädisch
inf.	= inferior, infolge	Otol.	= Otologie
i. p.	= intraperitoneal	Otol.	= Otologie
i. w. S.	= im weiteren Sinne	otol.	= otologisch
i. v.	= intravenös	Päd.	= Pädiater
Int.	= Internist	Päd.	= Pädiatrie
Int.	= Interne Medizin	päd.	= pädiatrisch
int.	= intern	Pathol.	= Pathologe
Kl.	= Klasse	Pathol.	= Pathologie
Klin.	= Kliniker	pathol.	= pathologisch
klin.	= klinisch	Pharm.	= Pharmakologe, Pharmazeut
Laryng.	= Laryngologe	Pharm.	= Pharmakologie, Pharmazie
Laryng.	= Laryngologie	pharm.	= pharmakologisch, pharmazeutisch
laryng.	= laryngologisch	Phys.	= Physiker
Lax.	= Laxans	Phys.	= Physik
Lgt.	= Ligamentum	phys.	= physikalisch
		Physiol.	= Physiologe

Benutzungsordnung

1. **Vor Benutzung** des Buches mache man sich vertraut:
 - a) mit der Schreibweise (S. VII und VIII);
 - b) mit den Abkürzungen (S. X, XI und XII);
 - c) mit der Anleitung zum Lesen lateinischer und griechischer Wörter (S. IX und XV).
2. Die **Einordnung** eines Stichwortes geschieht nach der Buchstabenreihe (ABC), und zwar nach der **deutschen** Schreibweise des Wortes, also Appendicitis, Akne, Alopezie. Vgl. den Abschnitt **Schreibweise** (S. VII u. VIII). Zweiteilige Wörter (Beispiel: H-Antigen) werden wie einteilige behandelt (Hantigen).
3. Findet man ein Wort nicht an der Stelle, die ihm nach der Schreibweise mit **k** oder **z** zukommt, so ist unter **e** nachzusehen und umgekehrt.
4. Die Laute **ä, ö, ü, äu** sind hinsichtlich der Reihenfolge so behandelt, wie es der Schreibweise **ae, oe, ue, au** entspricht.
5. Die Buchstaben **i** und **j** sind getrennt behandelt.
6. Ein ***** hinter einem Wort bedeutet, daß dieses an der ihm nach alphabetischer Reihenfolge zukommenden Stelle nachzulesen ist. Dieses Zeichen ist aber nur in besonderen Fällen benutzt worden. Bei Nerven (Sympathikus) bedeutet es den Ursprung und das Wurzelgebiet.
Ein → bei Nerven bedeutet den Verlauf.
7. Ein **Apostroph** hinter Eigennamen oder eckigen Klammern bedeutet **scher, sche** oder **shes**. Und zwar wurde er nur hinter Autorennamen gesetzt; Patientennamen erhielten keinen Apostroph, sondern einen Bindestrich (Beispiel: Duffy-System).
8. Daß ein Wort aus dem **Griechischen** stammt, ist aus den zur etymologischen Erklärung benutzten Schriftzeichen zu ersehen.
Fremdwörter, bei denen hinter der etymologischen Erklärung die Angabe der Sprache fehlt, stammen aus dem **Lateinischen**.

Bei den übrigen Wörtern ist die Sprache, aus der sie stammen, abgekürzt angegeben.

9. Fehlt bei einer etymologischen Angabe die deutsche Übersetzung, so ist die folgende Erklärung mit der Übersetzung gleichbedeutend.
10. Bei zusammengesetzten Wörtern sind die Teile des Wortes einzeln nachzulesen.
11. Fehlt bei einem Wort oder dem Bestandteil eines Wortes die Angabe der Etymologie, so ist diese bei den voranstehenden oder den folgenden Wörtern zu finden.
12. Die Vorsilben **M**, **Mc**, **Mac**, **O'** gelten als untrennbare Bestandteile des Namens, z. B. ist **Mac Burney** unter **M** zu suchen.
13. Die hinter einem Eigennamen aufgeführte Stadt ist diejenige, in der der Betreffende sich hauptsächlich oder zuletzt aufgehalten hat.
14. Erläuterungen zu Eigennamen finden sich meist nur an der Stelle, an der der Name alphabetisch auftritt. An anderen Stellen ist gewöhnlich auf eine Erläuterung verzichtet worden. Stehen hinter dem Eigennamen nur Vorname und Berufsbezeichnung, so handelt es sich in der Regel um Zeitgenossen.